

Samstag, 27. Juni 2026, Werra Rundschau / Meinhard

Abwasser ab 2027 teurer

Erhöhung greift ab Januar – Gemeinde will mit Nachbarn kooperieren

Grebendorf – Die Gemeinde Meinhard wird zu Beginn des nächsten Jahres die Abwassergebühren erhöhen. In den drei Kindergärten der Gemeinde wird die allgemeine Umlage für gesundes Frühstück, Ausflüge und Lernmaterialien angepasst. Der Gemeindevorstand wird außerdem prüfen, wie eine interkommunale Zusammenarbeit mit anderen Kommunen, insbesondere aber mit Eschwege und Wanfried, gestaltet werden kann.

■ Zusammenarbeit

Die ÜWG-Fraktion hatte den Antrag gestellt, zu prüfen, in welchen Bereichen eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Meinhard und der Stadt Wanfried möglich und sinnvoll ist. „Dabei sollen insbesondere die Bereiche Wasser- und Abwasserversorgung ins Betracht gezogen werden“, sagte die Fraktionsvorsitzende Isabell Menthe (ÜWG). Die SPD wollte den Antrag weiter gefasst sehen. „Auch Eschwege und alle anderen müssen miteinbezogen werden“, sagten sowohl Michael Pack als auch Karl Jeanrond, der den Änderungsantrag stellte. Auch andere Kommunen und weitere Aufgabenfelder sollen in Betracht gezogen werden. Insbesondere favorisierten die Abgeordneten eine Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen Wanfried und Eschwege, um die der Antrag explizit ergänzt wurde.

■ Abwasser

Die Anpassung der Abwassergebühren ist Teil des Haushaltssicherungskonzepts, das im März noch von der alten Gemeindevertretung verabschiedet wurde. Die Gebühren werden steigen, über die Höhe liegt derzeit noch keine Gebührenkalkulation vor. Fraglich war der Zeitpunkt. Weder rückwirkend noch zur Jahresmitte, wie es die SPD favorisierte, war es entweder rechtlich möglich oder wirtschaftlich sinnvoll. „Eine rückwirkende Erhöhung der Abwassergebühren zum 1. Januar ist nach Ablauf des ersten Halbjahres nicht mehr zulässig“, erklärte Templin. Die Idee der SPD-Fraktion, zum 1. Juli dieses Jahres zu erhöhen, um Mehreinnahmen im aktuellen Haushalt 2026 von gewünschten rund 45.000 Euro zu generieren, wurde verworfen. Allein der Verwaltungsaufwand durch die Ekom21 würde Kosten von rund 7000 Euro nach sich ziehen. Das stehe in keinem Verhältnis zu den Mehreinnahmen. Deswegen werden die Gebühren jetzt ab 2027 angepasst.

■ Kita-Umlage

In den vier Kindergärten Sonnenschein (Frieda), Schlosszwerge (Jestädt), Villa Kunterbunt (Grebendorf) und Löwenzahn (Schwebda) wurden bisher Quartals- und Vorschulgelder eingesammelt und verwaltet. Diese Barkassen müssen nun aufgelöst werden, weil „in den Kindergärten weder Bargeld gelagert noch Abrechnungen dieser Art durchgeführt werden dürfen“, wie Bürgermeister Templin mitteilte. Gleichzeitig wird diese Umlage vereinheitlicht und erhöht.

Viermal jährlich wurde die Umlage für Geschenke zum Geburtstag, Muttertag, Vatertag, Weihnachten oder das gesunde Frühstück, Veranstaltungen und Ausflüge eingesammelt. Die Höhe war bislang in den Einrichtungen unterschiedlich: In Grebendorf, Jestädt und Schwebda waren es 20 Euro, in Frieda 15 Euro. Hier wurde das gesunde Frühstück mit regionalen Produkten nur einmal im Monat angeboten, während es in den anderen Einrichtungen wöchentlich stattfindet. Das soll zukünftig überall so sein. „Da die Preise für die Lebensmittel in den vergangenen Jahren stetig gestiegen sind, halten wir eine monatliche Anhebung des Quartalsgeldes von 20 Euro auf 22,50 Euro für erforderlich.“ Vorschulkinder zahlen im letzten Kita-Jahr einmalig 100 Euro für Lernmaterial und Ausflüge. Der Antrag der SPD, aus Gründen der Übersichtlichkeit die Umlage zusammen mit den regelmäßigen Kitagebühren zu bezahlen, wurde mehrheitlich abgelehnt.

TOBIAS STÜCK